KLIMASCHUTZ AGENTUR
REGION HANNOVER

Region Hannover

KlimaInfos

Magazin der Region Hannover und der Klimaschutzagentur Region Hannover

Ausgabe 3 | 2020

Foto: Mirko Bartels

Gewinnen mit regionalem Wissen

Energiewende auf dem Spielbrett

Hier steckt Energie drin: Die historische Bockwindmühle in Wettmar ist eine der zahlreichen Stationen im neuen Brettspiel „de facto – Das Spiel zur Energiewende in der Region Hannover". Zu der Mühle lohnt sich immer ein Ausflug, weiß Achim Ristenpart. Er ist Vorsitzender des Heimatvereins Wettmar-Thönse-Engensen, dessen Mitglieder die Mühle mit viel Engagement pflegen, erhalten und betreiben – zu sehen ist sie im Hintergrund des Fotos. Dass sich das Burgwedeler Wahrzeichen nun auch auf dem Spielbrett ansteuern lässt, gefällt dem ehrenamtlichen „Müller". Wissen aus den Regionskommunen und zum Klimaschutz führt zum Gewinn des Spiels. Es wurde unter redaktioneller Mitarbeit der Klimaschutzagentur Region Hannover und mit Unterstützung der Avacon AG von der Agentur Hugo-Richter aus Wennigsen entwickelt.

> Mehr zum Spiel auf Seite 8

© Region Hannover

Solarkataster:
Das neue Portal der Region Hannover auf hannover.de zeigt, wie sich das eigene Dach für eine Solarwärme- oder Photovoltaikanlage eignet.

> Seite 3

Foto: Florian Arp

Grüne Hausnummer:
Einen Rekord gab es 2020 bei der Verleihung von Plaketten für energetisch vorbildliches Bauen und Modernisieren in der Region Hannover.

> Seite 6

„wir im klimalog.":
Die Dialogplattform der Klimaschutzagentur ermöglicht neue Wege der Vernetzung und Beteiligung rund um Klimaschutz und Energiewende. Start war in der Wedemark.

> Seite 11

Im geplanten Pionierhaus soll Probewohnen angeboten werden. Foto: Architekturbüro Faltz Mayenberger/ecovillage hannover

Neue Leuchtturmprojekte

Förderung für Pionierhaus und Ernährungswende und mehr

Die Region Hannover unterstützt im Rahmen ihrer „Leuchtturmrichtlinie" vier weitere beispielhafte Klimaschutzprojekte. Drei Projekte erhalten eine Förderung von je 50.000 Euro, ein weiteres wird mit 10.000 Euro bezuschusst. „Die Vorhaben zeigen, wie wichtig es ist, innovative Technik für den Klimaschutz zu entwickeln und einzusetzen", erläutert Rike Arff, Leiterin der Klimaschutzleitstelle der Region Hannover.

Eines der geförderten Projekte ist ein Pionierhaus für das nachhaltige Wohnquartier „ecovillage" im Stadtteil Hannover-Kronsberg. Dort entstehen 500 ökologisch optimierte Wohneinheiten für rund 900 Menschen - mit Tiny Houses (Kompakthäuser) sowie vielen Gemeinschaftsprojekten und innovativen Ideen. Für das nächste Jahr ist auf der Quartiersfläche der Bau eines ersten Gebäudes geplant. Dabei stehen ökologische Bauweise und innovative Technologien im Fokus. Sie sollen das Modulhaus über seinen gesamten Lebenszyklus hinweg klimaneutral machen. Das Pilotgebäude dient als Präsentationsobjekt für die Öffentlichkeit und als Projektbüro für die Genossenschaft ecovillage hannover eG. Außerdem können Interessierte in der oberen Etage probewohnen. Die geplante Förderung: 50.000 Euro.

Weiterer ökologisch nachhaltiger Wohnraum entsteht auf der ehemaligen Hofstelle der Familie Prüße in Hannover-Wülferode: Dort soll anstelle der bisherigen Wirtschaftsgebäude eine Wohnsiedlung errichtet werden. Hauptbaustoffe sind Stroh und Lehm. Außerdem kommen für die Außenfassade recycelte Klinker der Altgebäude zum Einsatz. Zuschuss: 50.000 Euro.

Der Ernährungsrat Hannover hat sich vorgenommen, die „Ernährungswende" auch in der Region voranzubringen – als ein wichtiges Element der Energiewende und des Klimaschutzes. Das Projektteam möchte unter anderem Kooperationen zwischen Nahrungsmittelerzeugern fördern und Strategien für regionalisierte Logistik und Vertrieb entwickeln. Zudem soll ein Softwareportal zur digitalen Unterstützung regionaler Strukturen etabliert werden. Umsetzungsunterstützung: 50.000 Euro.

Eine Förderung in Höhe von 10.000 Euro gibt es außerdem für die geplante Einrichtung eines Klimazentrums in Sehnde-Bolzum. Es soll im Rahmen des vom Bundesumweltministerium geförderten Verbundprojekts „GutKlima" in einem leerstehenden Gebäude eingerichtet werden.

www.hannover.de/leuchtturmrichtlinie

Förderung für Gebäudemodernisierung höher als je zuvor

Wer sich heute für eine Modernisierung entscheidet, sollte die Fördermittel aus den verschiedenen Quellen auf jeden Fall nutzen. Seit Anfang des Jahres sind sie so hoch wie nie zuvor.

Fördermittel gibt es zum einen vom Bund. Hier sind Zuschuss- und Kreditvarianten möglich. Bei der Kreditvariante gibt es einen attraktiven Tilgungszuschuss, der je nach Umfang der Maßnahme von 20 bis 40 Prozent reicht. Bei der Erneuerung von Heizungsanlagen werden sogar bis zu 45 Prozent der entstehenden Kosten gefördert.
www.kfW.de und **www.bafa.de**

Ergänzen kann man diese Förderung mit regionalen Angeboten, beispielsweise werden über die Solar-Wärme-Richtlinie der Region Hannover Mittel für Solarwärmeanlagen geboten. Zudem gibt es über die Dach-Solar-Richtlinie eine Förderung für alle, die ihr Dach energetisch modernisieren und gleichzeitig auf erneuerbare Energien setzen wollen.
www.hannover.de/solaroffensive

Wer seine Immobilie im Fördergebiet des enercity-Fonds proKlima modernisiert (Stadt Hannover, Laatzen, Langenhagen, Hemmingen, Ronnenberg und Seelze), kann neben der Förderung von nachhaltigen Dämmstoffen und energetisch hochwertigen Fenstern auch diverse Bausteine nutzen, um das Heizungssystem effizienter zu gestalten. Zum Beispiel eine Förderung für den Solarspeicher, den hydraulischen Abgleich und Messtechnik.

Die Fördermittel-Beratung ist kostenlos.
www.proKlima-hannover.de

Die Landeshauptstadt Hannover sowie weitere Kommunen und Stadtwerke in der Region Hannover haben weitere lokale Förderprogramme.
www.foedermittelkompass.info

Die Klimaschutzagentur Region Hannover bietet in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Niedersachsen und der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen sowie weiteren Partnern im gesamten Regionsgebiet kostenlose und unabhängige Beratungen zur Heizungsoptimierung, zu Solarenergie und energetischer Gebäudemodernisierung an. Für die Termine kommen die Expertinnen und Experten ins Haus.

www.gutberatenstarten.de

Eignung von Dachflächen für Solarenergie jetzt einsehbar

Solarkataster für die Region Hannover ist online

Jedes Dach in der Region Hannover lässt sich seit dem 1. Oktober 2020 online auf die Eignung für eine Solaranlage prüfen. Das unter **www.hannover.de/solarkataster** aufrufbare Solarkataster berücksichtigt nicht nur physikalische Größen wie Neigungswinkel und Verschattung. Im Rahmen der Analysen und Berechnungen wurden alle Dachflächen in und um Hannover auf ihre Eignung für die Installation einer Photovoltaik- oder Solarwärmeanlage untersucht. Zudem sind für jede geeignete Fläche die maximal installierbare Leistung, der damit zu erzielende Strom- sowie Wärmeertrag und die rechnerische CO_2-Einsparung ermittelt worden.

Umweltdezernentin Christine Karasch: „Die Region Hannover strebt zum Schutz des Klimas bis spätestens 2050 eine weitgehende Energieversorgung aus erneuerbaren Energiequellen an. Die Sonne spielt dabei eine wichtige Rolle. Mit dem Online-Kataster können Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer Kosten und Leistungsfähigkeit für ihre persönliche Anlage ausrechnen. Zugleich wollen wir so zu Investitionen in den Klima- und Umweltschutz ermutigen." Denn in der Region werden zurzeit solar erst 110 Gigawattstunden jährlich erzeugt. Dies entspricht 3,5 Prozent dessen, was als Zielmarke im „Masterplan 100 % für den Klimaschutz" für das Jahr 2050 festgelegt ist.

Gebäude der Stadtreinigung im Passivhausstandard

aha-Betriebsstätte ist energetisches Vorzeigeprojekt

Hannover hat ein neues energetisches Vorzeigeprojekt: Oberbürgermeister Belit Onay eröffnete im September gemeinsam mit aha-Geschäftsführer Thomas Schwarz eine neue Betriebsstätte der Stadtreinigung in der Nordstadt. Auf dem Gelände des ehemaligen Hauptgüterbahnhofs haben 150 Beschäftigte der Abfallwirtschaft Region Hannover (aha) einen attraktiven und innenstadtnahen Arbeitsplatz bekommen. In dem rund 23 Millionen Euro teuren Neubau sind auf 13.500 Quadratmetern Fläche zwei Betriebsstätten der Straßenreinigung untergebracht.

„Der Neubau dieser Betriebsstätte im Passivhausstandard ist ein Leuchtturmprojekt für den Klimaschutz in Hannover", erklärten erfreut Oberbürgermeister Belit Onay und Dr. Axel von der Ohe, Finanz- und Ordnungsdezernent der Stadt. „Eine deutliche Einsparung von Energie, Eigenversorgung und Elektromobilität tragen erheblich zum Klimaschutzprogramm Hannovers bei und rechnen sich langfristig auch wirtschaftlich."

Die Nutzung von Geothermie durch 20 Erdwärmesonden, die 100 Meter in die Tiefe reichen, trägt zur Energieautonomie der Betriebsstätte bei. Sie deckt 100 Prozent des Kälte- und 70 Prozent des Wärmebedarfs der Gebäude ab. „aha ist sich seiner besonderen Verantwortung als kommunales Unternehmen bewusst, deshalb steht gelebter Umweltschutz ganz vorne", sagte aha-Geschäftsführer Thomas Schwarz. Und weiter: „Mit begrünten Dächern und elf Ladestationen für Elektrofahrzeuge leisten wir einen nachhaltigen Beitrag für mehr Lebensqualität in Hannover."

Allein das zweigeschossige Betriebsgebäude hat eine Fläche von 1.500 Quadratmetern und benötigt bis zu 70 Prozent weniger Energie. Möglich wird das durch die thermisch stark gedämmte Gebäudehülle, dreifach verglaste Fenster, eine wärmebrückenarme Konstruktion und die hohe Luftdichtheit des Gebäudes. Sogar das Duschwasser wird zur Wärmerückgewinnung genutzt. Auf den Dächern des Sozialgebäudes und der Abstellhalle ist eine Photovoltaikanlage mit einer Spitzenleistung von 170 Kilowatt installiert. Mit dem selbst erzeugten Strom werden an elf Ladesäulen Elektrokehrmaschinen und E-Autos geladen, auch die akkubetriebenen Laubpuster lassen sich damit betreiben. Überschüssiger Strom wird ins öffentliche Netz eingespeist.

Der enercity-Fonds proKlima hat das Projekt beratend begleitet und eine Untersuchung zur Passivhaus-Machbarkeit im Vorfeld bezuschusst. Die proKlima-Förderung von 50.000 Euro für den Neubau umfasst auch ein Monitoring. Von der Klimaschutzleitstelle der Region Hannover wurde eine Förderung über die Leuchtturmrichtlinie zur Förderung regional bedeutsamer Klimaschutzvorhaben bewilligt.

www.aha-region.de

Begrüntes Dach mit PV-Anlage auf dem aha-Betriebsgebäude in der hannoverschen Nordstadt. Foto: Abfallwirtschaft Region Hannover

Vortragsreihen online beliebt

Die Klimaschutzagentur hat im Herbst eine Online-Vortragsreihe zu moderner und zukunftsfähiger Heizungstechnik ins Leben gerufen. Das Angebot stieß bei Hausbesitzerinnen und Hausbesitzern sowie Bauwilligen auf große Resonanz. Wöchentlich gab es Impulsvorträge mit einem anderen Themenschwerpunkt. Vom 5. bis 26. November standen auf dem Programm: Die Vorstellung energieeffizienter Heizsysteme, Brennstoffzelle und Heizen mit Holz, Wärmepumpen im Bestand und Qualitätssicherung von Heizungsanlagen. Unterstützt wurde die Reihe von der Avacon AG, dem enercity-Fonds proKlima und der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen. Weitere Kooperationspartner: die Innung für Sanitär und Heizungstechnik Hannover und die Schornsteinfegerinnung Hannover.

Bereits im Sommer hatte es eine Online-Vortragsreihe zu Fördermitteln gemeinsam mit dem enercity-Fonds proKlima für Sanierungs- und Neubauvorhaben gegeben. Dabei wurden sowohl Förderprogramme des Bundes als auch die der Region Hannover und von proKlima vorgestellt. Die Vortragsreihe „Mach Dein Haus fit" wird 2021 als Onlineangebot fortgeführt.

klimaschutz-hannover.de/veranstaltungen

Sie wünschen sich mehr Solarenergie für Burgwedel: (v. l.) Udo Sahling, Christine Karasch, Axel Düker und Dr. Hendrik Hoppenstedt. Foto: Florian Arp

Burgwedel setzt auf Solarenergie

Die Solarenergienutzung soll in Burgwedel mit vereinten Kräften forciert werden. Wie die Stadt mit gutem Beispiel vorangeht, zeigte Bürgermeister Axel Düker dem Bundestagsabgeordneten Dr. Hendrik Hoppenstedt, der Dezernentin für Umwelt, Planung und Bauen der Region Hannover Christine Karasch sowie dem Geschäftsführer der Klimaschutzagentur Region Hannover Udo Sahling bei einem Treffen auf dem Bauhof der Stadt.

Vor Kurzem hat die Stadt Burgwedel den Auftrag für die Errichtung einer Solaranlage mit 144 Photovoltaikmodulen auf dem Flachdach der Werk- und Fahrzeughalle des Bauhofs erteilt. Die Anlage mit einer Leistung von 51 Kilowatt Peak (kWp) mit Batteriespeicher soll jährlich circa 45.000 Kilowattstunden (kWh) Strom erzeugen, wovon etwa 30.000 kWh in den Eigenverbrauch fließen sollen. „Vor allem wollen wir die Pumpstation der Kläranlage und das E-Fahrzeug auf dem Gelände mit Sonnenstrom versorgen", erklärte Bürgermeister Düker. Die städtischen Dachflächen würden gerade alle auf ihr Potenzial für eine Solaranlage überprüft. „Unser Ziel ist es, jede mögliche Fläche mit PV zu belegen", so Düker, der damit ein Zeichen setzen möchte, um Unternehmen und Privatleute zum Nachahmen zu motivieren.

Dr. Hendrik Hoppenstedt begrüßte die Pläne der Stadt und verwies darauf, dass die Bundesregierung im Rahmen des Zukunftspakets in Höhe von 50 Milliarden Euro auch den Solardeckel abgeschafft habe. Christine Karasch verwies auf die Dynamik der Solaroffensive von Region und Klimaschutzagentur Region Hannover. „Über Förderprogramme schafft die Region starke Anreize für alle, die in Solarenergie investieren möchten", betonte Karasch. Die Klimaschutzagentur wiederum unterstützt den Ausbau der Solarenergie mit ihrem Beratungsangebot, dem sogenannten Solar-Check. Zudem bieten auch zahlreiche Online-Vorträge die Möglichkeit, sich vorab zu informieren.

Solar-Check-Aktionen vor Ort

Strom vom eigenen Dach oder solare Unterstützung für das Heizsystem – wann lohnt sich eine Solaranlage? Entscheidungshilfen für Eigenheimbesitzerinnen und -besitzer bieten kostenlose Solar-Checks im Rahmen von Aktionswochen mit Städten und Gemeinden in der Region Hannover. In diesem Herbst fanden Beratungswochen zur Solarenergienutzung gemeinsam mit Wennigsen und Wunstorf statt. In Wennigsen gab es in Zusammenarbeit mit dem dortigen Klimaschutzmanager Jan Krebs im Vorfeld der Aktion einen Vor-Ort-Termin bei Ortsbürgermeister Dr. Jan Richard Weber. Er möchte demnächst eventuell Strom vom eigenen Dach nutzen. In Wunstorf freute sich Klimaschutzmanager Lars Hiddessen, dass die dortigen Stadtwerke einen besonderen Anreiz boten, sich für eine Solarberatung anzumelden: Sie verlosten ein Probewochenende mit ihrem Elektroauto, einem BMWi3.

Die Beratungen sind ein Angebot der Klimaschutzagentur in Kooperation mit der Verbraucherzentrale Niedersachsen und der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen.

Gemeinschaftsaktion mit proKlima und Klimaschutzagentur

100 Sonnendächer für die Stadt Ronnenberg

Die Stadt Ronnenberg hat im September ein 100-Sonnendächer-Programm gestartet. Mit dabei sind der enercity-Fonds proKlima und die Klimaschutzagentur Region Hannover. Gemeinsam wollen die Kooperationspartner die Bürgerinnen und Bürger in Ronnenberg mit vielen Aktionen motivieren, sich für Solarenergie auf dem eigenen Dach zu entscheiden. Ziel ist die Installation von mindestens 100 Solaranlagen in drei Jahren.

Die Dachflächen in Ronnenberg haben ein sehr großes Solarpotenzial. Das Solarkataster belegt, dass mehr als die Hälfte der 5.500 erfassten Gebäude mit rund 500.000 Quadratmetern Fläche sich gut bis sehr gut für eine solare Nutzung eignet. „Bei Ausschöpfung der vorhandenen Möglichkeiten könnten allein in Ronnenberg 53.235 Megawattstunden klimafreundlicher Sonnenstrom pro Jahr erzeugt werden", erklärt Andrea Unterricker, Leitung Team Ökologie und Klimaschutz bei der Stadt.

Als Ansporn für die Bürgerinnen und Bürger gibt es im Rahmen der Solaroffensive für die ersten 100 installierten Solaranlagen eine „Sonnen-Hausnummer". Diese steht in zwölf unterschiedlichen Motiven zur Auswahl. Gestaltet wurden sie mit finanzieller Unterstützung des enercity-Fonds proKlima vom Künstler Thomas Kupas. „Zudem können alle Ronnenberger unsere Fördermittel oder unseren PV-Lotsen nutzen, wenn sie in erneuerbare Energien investieren wollen", erklärte Rainer Tepe, stellvertretender Leiter der Geschäftsstelle proKlima. Die Klimaschutzagentur Region Hannover wiederum bietet in Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale Niedersachsen mit dem Solar-Check kostenlose und unabhängige Beratungsunterstützung an. Außerdem flankieren Veranstaltungen und Online-Vorträge die Solaroffensive.

Fotos: Stadt Ronnenberg/ Montage Klimaschutzagentur

Aktionen zur Heizungsvisite in Hemmingen und Barsinghausen

Heizungen fit für den Winter machen

Wenn die Temperaturen fallen und der Winter vor der Tür steht, ist der richtige Zeitpunkt, die Heizungsanlage überprüfen zu lassen. Orientierung und Entscheidungshilfe bei technischen Fragen geben kostenlose Heizungsvisiten. Im Rahmen von Aktionswochen im Herbst haben dabei Hausbesitzende aus Hemmingen und Barsinghausen Ratschläge von geschulten Energiefachleuten erhalten. Die kostenlosen Beratungswochen hatte die Klimaschutzagentur Region Hannover in Kooperation mit den teilnehmenden Kommunen angeboten.

In Hemmingen haben zur Bewerbung der Aktion die ehemalige Stadtkämmerin Bärbel Thomas und ihr Ehemann Thomas Dietmar das Angebot mit Pressebegleitung wahrgenommen. Nach dem Beratungsgespräch planen die Hausbesitzenden, ihre Heizanlage zu modernisieren – beispielsweise mit dem künftigen Einsatz einer Wärmepumpe oder einer modernen Gas-Brennwertheizung in Kombination mit einer Solarwärmeanlage. „Uns ist es wichtig, zukunftsorientiert zu sanieren, mit modernem Komfort und geringem Energieverbrauch", sagt Bärbel Thomas. Darüber freute sich auch Bettina Straube vom Klimaschutzbüro der Stadt Hemmingen, die die Aktionswochen in Kooperation mit der Klimaschutzagentur organisiert hatte.

In Barsinghausen liefen die Aktionswochen im Zusammenarbeit mit Klimaschutzmanagerin Frauke Blase vom 1. bis zum 30. November. Coronabedingt fand kein Vor-Ort-Termin zum Aktionsstart statt. Stattdessen wurde das Beratungsangebot von mehreren digitalen Vorträgen zum Thema Heizung und Fördermittel begleitet. Für die Beratungen können sich Bürgerinnen und Bürger weiterhin ganzjährig registrieren lassen, solange das Beratungskontingent nicht ausgeschöpft ist. Weitere Infos und Anmeldung zum Beratungsangebot auf:
www.gutberatenstarten.de

Die Aktionswochen sind Teil der Kooperation der Klimaschutzagentur Region Hannover mit der Verbraucherzentrale Niedersachsen sowie der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen. Die Beratungen werden gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und von Beraterinnen und Beratern der Verbraucherzentrale durchgeführt. Die Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit organisiert die gemeinnützige Klimaschutzagentur Region Hannover mit Förderung der Region Hannover, der Avacon AG und dem enercity-Fonds proKlima.

Grüne Hausnummer

Rekord: Mehr Auszeichnungen als je zuvor

Mit insgesamt 82 „Grünen Hausnummern“ sind 2020 so viele energieeffiziente Gebäude in der Region Hannover ausgezeichnet worden wie nie zuvor. Am 14. September haben die Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen (KEAN) und die Klimaschutzagentur Region Hannover die Auszeichnung an neun private Eigentümerinnen und Eigentümer von beispielhaft modernisierten oder neu gebauten Wohngebäuden in Hannover übergeben. Die Übergabe fand bei der Sparkasse Hannover im Rahmen der geltenden Corona-Vorschriften statt.

Übergabe bei der Sparkasse Hannover. Fotos (3): Florian Arp

„Die große Zahl der Bewerbungen hat uns überwältigt“, sagt Vanessa Kohlmeier von der Klimaschutzagentur. „Leider konnten wir die Plaketten in diesem Jahr coronabedingt nicht bei einer großen Feier an alle Ausgezeichneten übergeben“, so Kohlmeier. „Mit besonders energieeffizienten Neu- oder modernisierten Altbauten wird nicht nur Energie gespart, sondern zusätzlich wertvoller Wohnkomfort gewonnen“, erklärt Gerhard Krenz von der KEAN. „Zudem leisten die Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer einen wichtigen Beitrag zur Energiewende, den wir belohnen möchten.“ Thorsten Fischer von der Sparkasse Hannover unterstützt die „Grüne Hausnummer“ und betont: „Mit positiven Beispielen lassen sich noch mehr Menschen motivieren, ihre Häuser im hohen Energiestandard zu modernisieren oder mit innovativer Energietechnik zu bauen, was sich langfristig auch wirtschaftlich auszahlt.“ Zusätzlich zu den „Grünen Hausnummern“ wurden zwei Sonderpreise in Höhe von je 500 Euro vergeben: Verena Michalek vom enercity-Fonds proKlima verlieh den „Zukunftspreis Modernisierung“ für ein herausragendes Sanierungsbeispiel an Dr. Kersten und Chantal Lange aus Hannover. Die Hausbesitzenden haben ihr Gebäude aus dem Baujahr 1933 auf den Standard KfW-Effizienzhaus 55 saniert. Der Gebäudecharakter wurde erhalten und Mehrgenerationenwohnen für die Zukunft ermöglicht.

Frank Glaubitz übergab für die Avacon AG den Sonderpreis „Zukunftshaus“ in der Kategorie Neubau an Torsten Korn aus Uetze. Dessen Reihendoppelhaus wurde 2019 mit insgesamt 16 Wohneinheiten gebaut. Energetisch ist das Mehrfamilienhaus für die Zukunft mit einem KfW-Effizienzhausstandard 40 plus gerüstet.

Auch auf Landesebene überzeugten die ausgezeichneten Gebäude aus der Region Hannover. Die KEAN hat im November zwei „Landespreise Grüne Hausnummer“ an Hausbesitzende aus Lehrte und der Wedemark vergeben. Die Wohnungseigentümergemeinschaft Bahnhofstraße 32 aus der Wedemark erhielt für die Sanierung ihres 70er-Jahre-Wohnhauses den dritten Platz in der Kategorie „Sanierung“. Jubeln konnte außerdem Familie Heinrich aus Lehrte. Für ihren besonders energieeffizienten Neubau im Passivhausstandard wurden sie in der Kategorie „Neubauhaus“ ausgezeichnet.

www.klimaschutz-niedersachsen.de/gruenehausnummer ■

„Zukunftspreis Modernisierung“, verliehen von proKlima – Der enercity-Fonds.

Sonderpreis „Zukunftshaus“ der Avacon AG.

Zwei Auszeichnungen gab es für das Recyclinghaus auf dem Kronsberg. Grafik: Gundlach

Auszeichnungen für Recyclinghaus

Gleich zwei bundesweite Anerkennungen hat ein Leuchtturmprojekt von Gundlach und den Architekten CITYFÖRSTER erhalten. Gemeinsam haben sie im Quartier „ecovillage“ im Stadtteil Kronsberg in Hannover ein Einfamilienhaus gebaut, das zu einem hohen Anteil aus Recyclingmaterial besteht (berichtet in KlimaInfos 2-2018). Das Konzept kommt an: Beim Deutschen Fassadenpreis 2020 am 17. September erhielt das Recyclinghaus einen Sonderpreis. Damit würdigte die Jury die besonders nachhaltige Gebäudefassade, die zu 90 Prozent aus gebrauchten Bauteilen besteht. „Das Experimentalhaus in Hannover ist eine kleine Revolution: Der Prototyp beweist, wie sich mit leicht verfügbaren Recyclingmaterialien vorbildlich ressourcenschonend bauen lässt“, so die Begründung der Juroren. Eine Woche später konnten die Projektbeteiligten erneut jubeln: Beim Bundespreis Umwelt & Bauen des Bundesumweltministeriums in Berlin gab es eine offizielle Anerkennung für nachhaltiges Bauen mit hoher architektonischer Qualität.

www.gundlach-bau.de ■

Josephine Arfsten, Laura Baden, Rainer Tepe, proKlima, und Dilek Ruf, Vorsitzende des BDA Hannover, bei der Preisverleihung im Gropiushaus in Hannover. Foto: BDA Hannover

Sonnenenergie vom eigenen Dach

Sonnige Aussichten bei spar+bau: Die größte hannoversche Wohnungsbaugenossenschaft hat in diesem Jahr auf dem Dach ihres kürzlich energetisch modernisierten Verwaltungsgebäudes in der Arndtstraße in Hannover eine Photovoltaikanlage installiert.

27 Solarmodule erzeugen nachhaltigen Strom. Foto: agsta

27 Solarmodule werden nun jährlich etwa 9.200 Kilowattstunden Strom produzieren. Für die eigene Nutzung verwendet spar+bau rund 85 Prozent des erzeugten Solarstroms, die restlichen 15 Prozent werden ins Netz eingespeist. Die neue Anlage ist ein weiterer Baustein im Plan der Genossenschaft, ihren ökologischen Fußabdruck zu verkleinern. Mit verschiedenen Maßnahmen konnte spar+bau nach eigenen Angaben in den vergangenen 30 Jahren bereits 39 Prozent Emissionen einsparen.

www.spar-bau-hannover.de ■

proKlima verleiht Masterthesis-Sonderpreis

Nachhaltige Stadtplanung wird belohnt: Beim neunten Masterthesis-Preis Architektur und Städtebau des Bunds Deutscher Architekten (BDA) gab es im September erstmals einen Sonderpreis zum Thema Klimaschutz. „proKlima – Der enercity-Fonds“ verlieh die mit 500 Euro dotierte Auszeichnung an Josephine Arfsten und Laura Baden. Die beiden Masterabsolventinnen der Fakultät Architektur und Landschaft der Leibniz Universität Hannover hatten in ihrer Abschlussarbeit eine mögliche Transformation von der autogerechten Stadt Hannover zur autofreien, multimodalen Stadt ausgearbeitet.

Deren Arbeit „back for the future - Cityring Hannover“ überzeugte proKlima mit sehr guter Analyse und Präsentation der Zukunftsvision. Die Masterthesis zeichnet ein äußerst positives Zukunftsbild der Transformation von der autogerechten Stadt Hannover zur autofreien, multimodalen Stadt. Der Verkehrssektor hat in Hannover mit rund 20 Prozent einen erheblichen Anteil an den Gesamt-CO_2-Emissionen.

Mit dem Sonderpreis will proKlima die für das gesellschaftliche Überleben wichtigen Themen Energie, Klimaschutz und CO_2-Vermeidung stärker in den Fokus der praktizierenden und kommenden Planergenerationen rücken. „Der Austausch mit den Studierenden aus der Planerszene liegt uns besonders am Herzen. Architekteninnen und Architekten sowie Stadtplanerinnen und Stadtplaner, die unsere Umwelt gestalten, haben bedeutenden Einfluss darauf, ob wir eine klimaneutrale Zukunft in 2050, besser noch in 2035, erreichen“, sagt proKlima-Geschäftsstellenleiter Matthias Wohlfahrt zum Engagement beim Masterthesis-Preis.

www.bda-niedersachsen.de
www.proklima-hannover.de ■

Fortsetzung von Seite 1

Spielerisch mit Energie durch die Heimat

Wie heißt das Lastenrad, das Bürgerinnen und Bürger in einigen Regionskommunen kostenfrei ausleihen können? Wie viel Energie produzieren die Wennigser Wasserräder? Wer solche Fragen beantworten kann, hat schon fast gewonnen. Beim neuen Gesellschafts-Brettspiel „de facto – Das Spiel zur Energiewende in der Region Hannover“ lässt sich mit Wissen aus den Regionskommunen und zum Klimaschutz glänzen –und man kann einiges lernen. „Die Recherche dazu war spannend, vieles wird auch Profis neu sein“, berichtet Christiane Dietrich von der Klimaschutzagentur Region Hannover.

Udo Sahling (v. l.), Klimaschutzagentur, Markus Hugo, Agentur Hugo-Richter, und Frank Glaubitz, Avacon, präsentieren das neue Gesellschafts-Brettspiel an der Sonnenuhr in Wennigsen. Foto: Mirko Bartels

Auf dem Spielbrett reisen Jung und Alt mit dem Spielstein-Bus durch die Region, sie passieren die unterschiedlichsten Stationen von den Seen in Uetze bis zum Besucherbergwerk in Barsinghausen. Dabei gilt es, Fragen zu Klimaschutz, Energiewende, umweltbewusstem Leben sowie vielen regionalen Besonderheiten zu beantworten und so schnell wie möglich die Busse mit Reisenden zu füllen. Es gibt Quizfragen in zwei Schwierigkeitsstufen, geeignet für Mitspielende zwischen zehn und 99 Jahren.

„Gerade in Corona-Zeiten ist das Spiel eine willkommene Alternative zum Alltag und vermittelt dabei auch noch regionales Wissen zum Klimaschutz“, sagt Herausgeber Markus Hugo, Geschäftsführer der Agentur Hugo-Richter. Für Timo Abert von Avacon ist „de facto“ ein klarer Gewinn: „Das Spiel zeigt, dass die Region voller Energie steckt.“ Auch sein Kollege Frank Glaubitz sieht eine Punktlandung: „Das Spiel ist ein Stück Heimat. Vor allem in der jetzigen Zeit gibt es die Möglichkeit, sicher von zu Hause die Region zu entdecken.“

Die ersten Spiele gingen als Geschenk an die Rathäuser Wennigsen und Burgwedel, um die Besonderheiten aus den Kommunen in Spielbrett-Ansicht zu zeigen. Beide Bürgermeister hätten sie am liebsten selbst in Empfang genommen und gleich in kleiner Runde losgerätselt, wäre da nicht die Corona-Situation. „Durch das Spiel sind unsere Wasserräder nun auch im Winter ein attraktives Ziel“, betonte Wennigsens Bürgermeister Christoph Meineke. Auch Burgwedels Bürgermeister Axel Düker gefiel der Bezug zu seiner Stadt. „Ich freue mich, wenn sich viele Menschen mit dem Klimaschutz beschäftigen und hierbei unsere Mühle am Spieltisch ansteuern“, sagte er. „Gesellige Spieleabende mit unserem Burgwedeler Wahrzeichen sind immer ein Gewinn.“

Das Gesellschafts-Brettspiel „de facto – Das Spiel zur Energiewende in der Region Hannover“ ist in einer Auflage von 1.000 Stück erschienen. Kosten: 12,90 Euro inkl. MwSt. und zuzüglich Versand. Sammel- und Einzelbestellungen sind möglich solange der Vorrat reicht an klimaspiel@regionsnetz.de unter Angabe der Rechnungs- und Lieferanschrift sowie der Anzahl der bestellten Spiele. ■

Achim Ristenpart (v. r.) und Wilfried Künstler vom Heimatverein Wettmar-Thönse-Engensen haben ihre Bockwindmühle in Wettmar sofort in dem Gesellschafts-Brettspiel entdeckt, das Timo Abert, Avacon, und Udo Sahling, Klimaschutzagentur, vorstellen. Foto: Mirko Bartels

Neues Handbuch zum Energiesparen für Schulen

Für Energiesparschulen und solche, die es werden wollen, ist der neue „„Reiseführer Energiesparen an Schulen“ erschienen. In Stadt und Region Hannover begleitet er die Schulen auf dem Weg zur Energiesparschule und bei der Verstetigung ihrer Aktivitäten. Herausgeber sind die Klimaschutzagentur Region Hannover und die Landeshauptstadt Hannover.

Der Ringordner umfasst 100 Seiten, er ist gefüllt mit Unterrichtsvorschlägen, Arbeitsblättern und Hinweisen zu Materialien sowie zu Lernorten und unterstützenden Institutionen in der Region Hannover. Das Handbuch lässt sich als Schritt-für-Schritt-Anleitung nutzen. Es richtet sich an Lehrkräfte sowie an Schulhausmeister und Schulhausmeisterinnen, die erfolgreich Energiesparprojekte und -programme an ihrer Schule umsetzen wollen. Es gebe bereits eine unübersichtliche Fülle von Materialien und Informationen zum Energiesparen an Schulen, stellte Andrea Werneke von der Klimaschutzagentur fest. „Unsere Intention ist es, den Schulen eine übersichtliche praxisnahe Handreichung zu bieten, die auf die Region Hannover zugeschnitten ist und Lust auf das Thema macht – aus der Praxis für die Praxis“, sagt sie. So stehen beispielsweise sechs Reise-Etappen plus eine Extratour im Handbuch bereit, um systematisch Energiesparpotenzial zu erschließen und praktische Lösungen für die eigene Schule zu entdecken. Im Schnitt lassen sich bereits pro Jahr und Schule etwa acht Prozent Wärme und neun Prozent Strom einsparen, heißt es im Handbuch. Insgesamt würden diese Schulen allein in der Stadt Hannover rund 2.300 Tonnen Treibhausgasemissionen vermeiden – gut fürs Klima und den Schulträger, der bei den Energiekosten spart.

Das Handbuch ist mit Unterstützung der Avacon AG erschienen, einer Gesellschafterin der Klimaschutzagentur. Für Schulen in Stadt und Region Hannover ist es erhältlich bei Andrea Werneke, a.werneke@klimaschutzagentur.de. ■

Corona-Folgen für einkommensschwache Haushalte mildern

Stromspar-Check macht Mut

Der Kummer ist in Corona-Zeiten gewachsen, weiß Fritz Breckerbohm. Er ist einer von zwölf Stromsparhelfern und Stromsparhelferinnen, die im Quartier Laatzen einkommensschwache Haushalte beraten. Damit ist er Teil des Projektes Stromspar-Check. Die Beratungen sind kostenlos, die Unterstützungen wertvoll. „Viele machen sich große Sorgen, wie es für sie durch die Corona-Situation weitergeht“, berichtet Breckerbohm. „Da ist es immer schön, dass wir auch Mut machen können, indem wir Sparmöglichkeiten aufzeigen.“ Hinter dem Angebot steht die AWO Region Hannover in Kooperation mit der Klimaschutzagentur Region Hannover. Bei einem Ortstermin im Oktober wiesen diese und weitere Partner auf die gestiegene Bedeutung des Angebots hin.

„Der Bedarf an Transferleistungen wächst, Kosten durch längere Aufenthaltszeiten zu Hause steigen – im schlimmsten Fall kommt einiges zusammen“, schilderte Dirk von der Osten, Vorstand der AWO Region Hannover, im Stromspar-Check-Quartier Laatzen.

Die Stadt unterstützt das Projekt seit 2017. „Wenn jetzt in der Corona-Zeit Existenznöte steigen, brauchen wir jede Stellschraube, um in den Haushalten Kosten zu reduzieren“, sagte Thomas Schrader, Fachbereichsleitung Jugend, Bildung und Soziales der Stadt Laatzen. In Corona-Zeit kann der Energieverbrauch im Haushalt steigen: Etwa durch häufigeres Kochen, mehr Homeoffice und Homeschooling laufen Geräte länger als sonst. Und das kostet. Soforthilfen im Wert von bis zu 70 Euro bringt das Stromsparhilfe-Team mit.

Wie wichtig die Beratungen sind, betonte auch Peter Heberlein, Sprecher für Umwelt und Klimaschutz der SPD Regionsfraktion: „Wir müssen verhindern, dass die Corona-Pandemie das Risiko für Armut weiter erhöht.“ Ein Beitrag wie dieser zum Energiesparen helfe gleichzeitig, das Klima zu schonen. Seit Eröffnung des Quartiers-Standorts in Laatzen fanden dort 356 Beratungen statt. „In diesem Projekt erhalten Menschen konkrete Unterstützung und leisten gleichzeitig einen Beitrag zum Thema Klimaschutz, die Kombination ist einmalig“, so Udo Sahling, Geschäftsführer der Klimaschutzagentur Region Hannover.

Das bundesweite Projekt „Stromspar-Check Aktiv“ wird vom Caritasverband und dem Bundesverband der Energie- und Klimaschutzagenturen mit Unterstützung des Bundesumweltministeriums getragen. In der Region Hannover setzt die Arbeiterwohlfahrt Region Hannover e. V. (AWO) das Projekt in Kooperation mit der gemeinnützigen Klimaschutzagentur Region Hannover um. Zusätzliche Mittel gibt es von der Region Hannover, dem Jobcenter Region Hannover und dem enercity-Fonds proKlima. ■

Klare Empfehlung für den Stromspar-Check: Beteiligte und Unterstützende des Projekts beim Termin in Laatzen. Foto: Harald Koch

Starter-Set zum neuen Baustein

Das Angebot Stromspar-Check wächst. Neu hinzugekommen ist jetzt auch die Beratung zum ressourcenschonenden Verhalten. So erhalten teilnehmende Haushalte nun neben den bisherigen Soforthilfen auch Einkaufstaschen, Obstbeutel und Wasserkaraffen. Bei der Auswahl des neuen Sets ging es darum, Ressourcen zu schonen und Dinge wiederzuverwerten. So bestehen die wiederverwendbaren Einkaufstaschen aus recyceltem Material, die Obstbeutel sind aus alten Gardinen gefertigt. Dank der Glaskaraffe lassen sich zudem Wasserflaschen aus Plastik einsparen.

Bisher als Soforthilfen für einkommensschwache Haushalte im Gepäck sind neben vielen Tipps und Ratschlägen energiesparende LEDs, schaltbare Steckerleisten und Wasserspar-Duschköpfe. ■

AWO-Projektkoordinator Ingo Reinhold präsentiert das neue Starter-Set. Foto: AWO/Christian Degener

Sichere Beratungen

Das Angebot Stromspar-Check können alle Haushalte in der Region Hannover nutzen, die Transferleistungen erhalten oder deren Einkommen unterhalb der Pfändungsfreigrenze liegt. Die Sprechstunde im Quartier Laatzen findet coronabedingt telefonisch statt. Die Besuche der Stromsparhelferinnen und Stromsparhelfer in der Region Hannover sind unter Hygieneauflagen möglich. Die Telefonnummer für Anmeldungen: 0511 219 78-169. Ab 2021 werden Beratungen auch telefonisch und online als Ergänzung zum Hausbesuch angeboten, die Vorbereitungen dafür laufen.

www.stromsparcheck-hannover.de ■

Online-Tagung Windenergie und Artenschutz

Wie gelingt ein Miteinander?

Windenergie und Artenschutz. Miteinander statt gegeneinander – wie kann das gelingen? Unter diesem Titel hatten die Klimaschutzagentur Region Hannover und das Institut für Umweltplanung der Leibniz Universität Hannover zur Online-Konferenz am 29. Oktober eingeladen. Mit Expertinnen und Experten aus Naturschutz und verschiedenen Behörden wurden Zielkonflikte zwischen Arten- und Klimaschutz sowie die Umsetzungschancen einer naturverträglichen Energiewende diskutiert.

Foto: Klimaschutzagentur

Rund 270 Teilnehmende aus Deutschland und Österreich waren zugeschaltet. Nach dem Grußwort des niedersächsischen Staatssekretärs im Umweltministerium, Frank Doods, führte Prof. Manfred Niekisch, der ehemalige stellvertretende Vorsitzende des Umweltrates der Bundesregierung, in das Themenfeld Klimawandel, Biodiversität und erneuerbare Energien ein. In eindrücklicher Weise verdeutlichte er die Notwendigkeit, den Schutz der Ökosystemleistungen und die Erhaltung der Artenvielfalt mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien zu verbinden.

Dr. Rainer Raab, Leiter des Technischen Büros für Biologie Deutsch-Wagram, zeigte anschließend aktuelle Forschungsergebnisse aus dem Eurokite-Projekt zum Erhaltungszustand windsensibler Vogelarten in Deutschland: Anhand von Telemetriedaten besenderter Rotmilane konnten neue Erkenntnisse zum Verhalten und Lebensraum der Vögel gewonnen werden, berichtete er. Diese unterstrichen die Bedeutung der digitalen Transparenz beim Artenmonitoring. Die bisherigen Erkenntnisse legten nahe, bei artenschutzrechtlichen Beurteilungen künftig größere Populationen von Vögeln im Gegensatz zu einzelnen Individuen genauer zu betrachten. Im zweiten Teil der Veranstaltung stellten Carla Vollmer, Umweltbundesamt, und Kathrin Ammermann, Bundesamt für Naturschutz, die Positionen ihrer Behörden im Bereich Klima- und Naturschutz vor.

In der anschließenden Diskussion wurden die Bundestagsabgeordnete Dr. Ingrid Nestle, Bündnis 90/Die Grünen, Lars Lachmann, NABU, Philipp von Tettau, Landesverband Erneuerbare Energien Niedersachsen/Bremen, zugeschaltet. Sie stellten sich den Fragen der sehr aktiv chattenden Teilnehmenden.

Die Beteiligten waren sich einig, dass ein weiterer und schneller Ausbau der Windenergie zur Erreichung der Klimaschutzziele nötig und auch mit dem Artenschutz vereinbar sei. Klare Zielvorgaben für die Bundesländer sowie eine rechtssichere und weniger anfechtbare Planung auf den unteren Ebenen blieben die großen Herausforderungen im Prozess der Energiewende. Zum Abschluss standen die Referentinnen und Referenten für individuelle Nachfragen im Chat zur Verfügung. Die Veranstaltung fand im Rahmen des EU-Projekts IRENES statt.

Einzelne Konferenzbeiträge stehen zur Verfügung auf

https://www.klimaschutz-hannover.de/themen/windenergie/windforen.html ■

Weitere Windenergieanlagen für die Gemeinde Uetze

Im Nordosten Uetzes laufen derzeit die Bauarbeiten für zwei neue Windenergieanlagen (WEA) der Firma Windstrom. „Die Windräder sollen noch in diesem Jahr in Betrieb gehen", sagt ein Firmensprecher. Errichtet werden WEA des Herstellers Vestas mit einer Gesamthöhe von 180 Metern und einer Nennleistung von jeweils 3,45 Megawatt. Auch im Windpark Immenberg im Süden von Uetze geht es voran. Der Projektierer BayWa r.e. will acht Anlagen der Firma Nordex aufbauen. Die Gemeinde Uetze ist an den WEA mit jeweils 10 Prozent beteiligt. „Das entspricht fast dem Wert eines eigenen Windrads", erklärt Andreas Fitz, Geschäftsführer der Gemeindebetriebe Uetze GmbH.

Die neuen Anlagen werden voraussichtlich Mitte 2021 ans Netz gehen. Dann liefern laut Fitz im Gemeindegebiet 45 Windräder Strom. Fünf weitere werden im Norden Uetzes gebaut. „Dann haben wir 50 Anlagen mit einer Gesamtleistung von 126 Megawatt", macht Fitz deutlich. Mit dieser Leistung könnten rein rechnerisch rund 73.000 Haushalte mit Strom versorgt werden. Da es in Uetze aber nur rund 9.500 Haushalte gibt, erzeugt die Gemeinde allein mit der Windenergie erheblich mehr erneuerbaren Strom, als die Einwohnerinnen und Einwohner benötigen. ■

Testphase in der Wedemark

Digitale Dialogplattform „wir im klimalog." startet

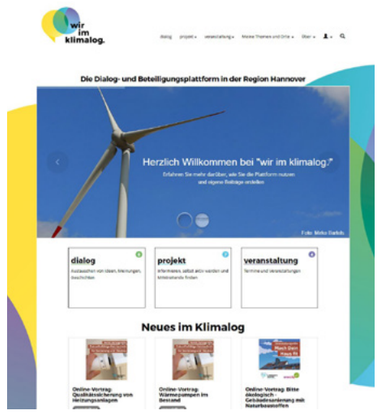
Vernetzung, Feedback und Dialog sind unerlässlich für erfolgreiche Klimaschutzprojekte – auch in Coronazeiten. Deshalb hat die Klimaschutzagentur im November die digitale Dialog- und Beteiligungsplattform „wir im klimalog." online gestellt.

Sie soll auch während geltender Kontaktbeschränkungen den wichtigen Austausch von Ideen und Informationen zwischen Akteurinnen und Akteuren in der Region ermöglichen. Denn wenn bei geplanten Projekten, Konzepten oder Veranstaltungen möglichst viele Interessengruppen einbezogen werden, profitieren am Ende alle. Auf der Website laden vielfältige Kommentar- und Interaktionsfunktionen die Nutzenden zu einem anregenden Austausch und zu konstruktiven Rückmeldungen rund um Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Energiewende ein. In Kooperation mit der Gemeinde Wedemark läuft derzeit eine Testphase im Rahmen des gemeinsamen Projekts „Grüner Faden für Bissendorf". Für diesen Ortsteil erarbeiten die Kooperationspartner ein Quartierskonzept.

Helge Zychlinski, Bürgermeister der Wedemark, ist von den Vorteilen der Plattform für Klimaschutzprojekte überzeugt: „Vorhaben wie der ‚Grüne Faden für Bissendorf' sind immer Gemeinschaftsprojekte von Verwaltung, Energiefachleuten, ansässigen Unternehmen und den Anwohnenden. Deshalb interessieren uns besonders die persönlichen Meinungen und Ideen der Bürgerinnen und Bürger. Sie helfen uns, Bissendorf langfristig klimaneutral zu gestalten", so Zychlinski. Die Klimaschutzmanagerin der Gemeinde Wedemark Mareike Oertel ergänzt: „Die neue Plattform ist eine innovative Möglichkeit, mit allen Beteiligten in direkten Austausch zu treten.

Die Test- und Aufbauphase für die Plattform in der Wedemark läuft bis Ende des Jahres. Die Betreuung der Seite und die Öffentlichkeitsarbeit übernimmt die Klimaschutzagentur Region Hannover. Gefördert wird der Projektstart von der Avacon AG, weitere Förderer sind möglich.

www.wirimklimalog.de ■



Preise für Gehrden und Langenhagen

Die Städte Gehrden und Langenhagen sind im Wettbewerb „Klima kommunal" für ihre Projekte jeweils als „Klimaschutz-Leuchtturm" mit einem Preisgeld von 10.000 Euro ausgezeichnet worden. In Gehrden überzeugte das 100-Sonnendächer-Programm die Jury, in Langenhagen das Projekt „Langenhagen.bewegt.elektrisch". Die Preisverleihung fand im September im Hannover Congress-Centrum unter anderem mit dem niedersächsischen Umwelt-Staatssekretär Frank Doods statt.

In Gehrden hat die Stadt mit einer umfassenden Solar-Kampagne Privatleute und Unternehmen motiviert, neue Solaranlagen zur Strom- und Wärmegewinnung zu installieren. In Kooperation mit der Energiegenossenschaft ENER:GO und dem Projekt ‚Bauwagen Zukunft', dem Künstler Gerd-Peter Zaake und der Klimaschutzagentur Region Hannover werden verschiedene Kampagnenbausteine umgesetzt. Die Stadt Langenhagen ist mit einem umfangreichen Maßnahmenpaket für eine nachhaltige Verkehrsentwicklung unterwegs. Dazu gehören eine klimaschonende Fahrzeugflotte der Stadt und die Förderung von Akzeptanz von Elektromobilität durch den Aufbau öffentlicher Ladepunkte für E-Mobile und ein eigenes Förderprogramm.

Mit dem Wettbewerb zeichnen die niedersächsischen kommunalen Spitzenverbände und das niedersächsische Umweltministerium sowie die ausrichtende Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen alle zwei Jahre herausragende kommunale Klimaschutzprojekte in Niedersachsen aus. Die Gewinner 2020 sind die Stadt Oldenburg mit ihren Solar-und Bildungsinitiativen und die Stadt Osnabrück mit ihrem systematischen Engagement im Klimaschutz und bei der Klimaschutzfolgenanpassung. Sie tragen den Titel „Niedersächsische Klimakommune 2020". 50 Kommunen hatten sich mit 54 Wettbewerbsbeiträgen beteiligt. ■

Auszeichnung für Gehrdens 100-Sonnendächer-Programm: Kira Janotta, Edmund Jansen, Bürgermeister Cord Mittendorf und Staatssekretär Frank Doods. Foto: Ulrich Pucknat

Preis für „Langenhagen.bewegt.elektrisch" für die Stadt: Christine Pfülb, Bürgermeister Mirko Heuer, Marlies Finke, Staatssekretär Frank Doods. Foto: Ulrich Pucknat

Digitale Veranstaltung des Kuratoriums Klimaschutzregion

Klimawandel – Was tun wir?

Erstmals als Videokonferenz fand am 5. November die öffentliche Veranstaltung des Kuratoriums Klimaschutzregion Hannover zum Klimawandel in der Region statt. 150 Teilnehmende folgten online dem Dialog zum Thema „Das Klima wandelt sich – Was tun wir in der Region Hannover?“ und beteiligten sich im Chat an der Diskussion. Der Kuratoriumsvorsitzende und Bürgermeister der Gemeinde Uetze Werner Backeberg sowie die Umweltdezernentin der Region Hannover Christine Karasch wiesen eingangs auf die bereits laufenden regionalen Aktivitäten zur Klimafolgenanpassung hin. So werde das Anpassungskonzept KLAK derzeit durch ein neu implementiertes Klimaanpassungsmanagement in der Regionsverwaltung mit ersten Schlüsselmaßnahmen umgesetzt, und Pilotprojekte mit Städten und Gemeinden würden in der Region aufgegleist.

Der NDR-Meteorologe Frank Böttcher veranschaulichte anschließend in einem eindringlichen Vortrag die Auswirkungen des Klimawandels auf die Region: „Grundsätzlich nehmen die extremen Wetterlagen zu. Wir sind in einer anderen Klimazone – vergleichbar mit Südfrankreich – angekommen“, sagte Böttcher. Dennoch seien Klimaschutz und Klimafolgenanpassung gleichrangig zu betrachten, denn ohne ehrgeizigen und verstärkten Klimaschutz sei selbst eine Anpassung irgendwann nicht mehr realisierbar.

Mit dem Projekt „KlimaWohL – klimaangepasstes, nachhaltiges Wohnen und Leben im Quartier Herzkamp in Hannover-Bothfeld“ stellten Elisabeth Czorny von der Landeshauptstadt Hannover (LHH) und Dr. Frank Eretge, Geschäftsführer der Firma Gundlach, zudem ein konkretes Beispiel für zukunftsweisendes, klimaangepasstes Wohnen vor. In der abschließenden Diskussionsrunde mit Dr. Christoph Donner von den Harzwasserwerken, Dr. Holger Hennies vom Landvolk und Ulrich Prote von der LHH war „Wasser“ ein zentrales Thema. Der Kampf um das Wasser habe in Niedersachsen bereits begonnen, stellte Donner fest. Deshalb sollte man gemeinsam eine Neuordnung der Wasserentnahmerechte gestalten, erklärte Hennies. Auf die wachsende Bedeutung der „Grünen und blauen Infrastruktur in Städten“

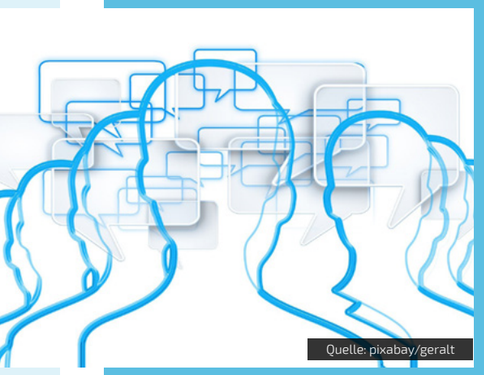
Foto: Enke Franck

wies Prote hin. Um die Luftzirkulation in den Innenstädten zu befördern und bei Hitze kühlende Effekte zu schaffen, werden mehr Grün- und Wasserflächen in den Siedlungsbereichen benötigt. Die Stadtverwaltung Hannover sieht sich konzeptionell bereits gut für den Klimawandel gewappnet und arbeitet aktuell an der konkreten Umsetzung.

Weitere Informationen:
klimaschutzleitstelle@region-hannover.de ■

„Lokaler Energiewendedialog“ will Akzeptanz vor Ort stärken

Klimaschutz und die Energiewende sind von vielen Menschen gewünscht, und doch lehnen Teile der Bevölkerung Projekte vor Ort manchmal ab. Im Projekt „Lokaler Energiewendedialog“ soll deshalb jetzt zur Unterstützung von Entscheidungsprozessen ein digitales System entwickelt werden. Das Institut für Umweltplanung der Leibniz Universität Hannover (IUP), die Klimaschutzagentur Region Hannover gGmbH und die IP SYSCON GmbH sind Projektpartner. Sie wollen mit dem neuen Tool die Kommunen dabei unterstützen, den Ausbau erneuerbarer Energien im Dialog mit den Menschen vor Ort umzusetzen. Mithilfe des digitalen Systems soll sichtbar gemacht werden, welche Auswirkungen individuelles Handeln hat. Das Programm soll Teilnehmenden bei moderierten Veranstaltungen vor Ort spielerisch und praxisnah ermöglichen, eine vollständige Energieversorgung aus erneuerbaren Energien für ihre Gemeinde oder Region zu planen. Hierfür werden Wind- und Solarenergieanlagen auf digitalen Karten eingetragen, ihre möglichen Energieerträge lassen sich darauf anzeigen. Der berechnete Stromertrag wird dem Energiebedarf der Kommune gegenübergestellt. Die Ergebnisse nutzen die Teilnehmenden anschließend, um den leistbaren Beitrag ihrer Kommune zur Energiewende zu diskutieren. Ein erster Test ist 2021 in einer Beispielkommune in der Region Hannover vorgesehen.


Quelle: pixabay/geralt

Start für das vom niedersächsischen Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz geförderte Projekt war am 1. September 2020, es läuft bis zum 28. Februar 2022.

www.klimaschutzagentur.de/fuer-partner/lokaler-energiewendedialog/ ■

Zehn E-Einsatzfahrzeuge in Dienst genommen

Feuerwehr Hannover stromert

Im Rahmen des städtischen Projekts „Hannover stromert“ haben Hannovers Oberbürgermeister Belit Onay und Feuerwehrdezernentin Rita Maria Rzyski im September offiziell zehn elektrobetriebene Einsatzfahrzeuge an die hannoversche Feuerwehr übergeben. „Der Klimaschutzleitstelle ist es gelungen, Fördermittel von rund drei Millionen Euro vom Bundesverkehrsministerium einzuwerben, um insgesamt 107 Elektrofahrzeuge für die Landeshauptstadt zu beschaffen“, sagte Onay. „Wir freuen uns besonders, dass aus dem Förderprogramm ‚hanno50‘ die neuen elektrischen Fahrzeuge für unsere Feuerwehr anteilig finanziert werden konnten.“ Die Umrüstung des städtischen Fuhrparks auf Elektrofahrzeuge ist eine von insgesamt 37 Maßnahmen aus dem Umsetzungskonzept zur E-Mobilität in der Landeshauptstadt Hannover.

www.hannover.de ■

Garbsener Rat übergibt Stadtradel-Siegerpreis an Studierende

„Hannah“ steht jetzt am Campus Maschinenbau

Auf dem Campusgelände in Garbsen gibt es jetzt eine Ausleihstation für eine Hannah. Das Lastenrad hatte der Garbsener Rat als Siegerpreis für seine Leistungen beim Stadtradeln 2020 erradelt, nach einvernehmlichem Ratsbeschluss ist es nun auf dem Maschinenbau-Campus stationiert. Dort steht es vornehmlich den Studierenden und dem Uni-Personal, aber auch allen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt zum Ausleihen zur Verfügung.

Sebastian Rosenstengel vom HorsePower – Formula Student Team wird sich um den Verleih und die Rücknahme kümmern, Peter R. Germeroth vom ADFC Garbsen hat die Patenschaft für die E-Hannah übernommen und ist in die Wartung und Unterhaltung eingebunden. Die Hannah wurde von der Klimaschutzagentur mit Unterstützung der Avacon AG für das fahrradaktivste Kommunalparlament bereits zum dritten Mal beim Stadtradeln ausgelobt. Von den 42 Garbsener Ratsmitgliedern hatten 32 am Stadtradeln 2020 teilgenommen und für ihre Bürgerinnen und Bürger kräftig in die Pedale getreten: Sie sind in den drei Wochen des Wettbewerbs pro Person im Durchschnitt 101 Kilometer gefahren.

„Der erneute Sieg freut uns sehr“, sagte der Ratsvorsitzende und Kapitän des CDU-Teams Hartmut Büttner. „Bereits 2018 hatten wir beim regionalen Ranking die Nase vorn und für Garbsen eine Hannah erradelt.“ Mit dem Siegerpreis will die Klimaschutzagentur mit ihrer Gesellschafterin Avacon das Engagement der Kommunalparlamentarier für klimafreundliche Mobilität honorieren. Sie stiften die Hannah einschließlich der Wartungskosten für drei Jahre, erklärten Udo Scherer von der Klimaschutzagentur und Frank Glaubitz von Avacon. ■

Hannah-Übergabe an Studierende am Campus Maschinenbau in Garbsen. Foto: Mirko Bartels

IN KÜRZE

Das Ziel der ÜSTRA rückt näher: ein komplett **elektrisch betriebener ÖPNV** im Innenstadtbereich. Seit September sind vier neue eCitaro-Busse auf der Ringlinie 100/200 unterwegs. Bis Ende 2020 sollen weitere elf E-Solobusse sowie die ersten vier E-Gelenkbusse folgen. Die gesamte E-Bus-Flotte soll bis 2023 auf dann 48 Fahrzeuge anwachsen. Mit der Umstellung auf einen reinen Elektroantrieb können pro Jahr 3.800 Tonnen CO_2 eingespart werden. Das entspricht dem Schadstoffausstoß von knapp 2.500 Pkw.
www.uestra.de ■

Seit dem 1. September ist auf allen Buslinien der ÜSTRA sowie in den SprintH-Bussen der regiobus-Linien 500 und 700 gemeinsames **freies WLAN für Fahrgäste** verfügbar. „Damit setzen wir neue Maßstäbe und investieren in die Zukunft des ÖPNV“, freut sich Ulf-Birger Franz, Verkehrsdezernent der Region Hannover.
www.uestra.de ■

Übersichtlicher, einfacher zu bedienen und jede Menge neue Features: Die rundum verbesserte **„Mein GVH“-App** hat erstmals das komplette Fahrkartensortiment an Bord. Tages-, Einzel und Kurzstreckenkarten sowie Monatskarten und die Sechser-Karte können jetzt direkt per Handy erworben werden – auf Wunsch auch per Apple Pay oder Google Pay.
www.uestra.de ■

Gleich zwei Stadtbahnlinien der ÜSTRA – die 3 und die 7 – beenden oder beginnen ihre Fahrt an der **Stadtbahnstation Wettbergen**. Es besteht dort Anschluss an mehrere Buslinien. Deshalb nutzen viele Pendlerinnen und Pendler die Station, und der vorhandene Park-and-Ride-Platz ist entsprechend voll belegt. **Ein neues Parkhaus** soll nun für Entlastung sorgen: Der Verkehrsausschuss der Region Hannover hat jetzt zugestimmt, dass die Infrastrukturgesellschaft Region Hannover (infra) mit der Planung der Anlage beginnen kann. Der Baubeginn könnte 2023 erfolgen.
www.uestra.de ■

IN KÜRZE

Einen Podcast zum richtigen Umgang mit Müll für Kinder veröffentlichen regelmäßig die aha Abfallwirtschaftsbetriebe Region Hannover. Darin lernen die Kleinen gemeinsam mit den beiden außerirdischen Protagonisten, warum eine korrekte Abfallentsorgung wichtig für eine funktionierende Gesellschaft ist. Sie erfahren außerdem, welche Aufgaben die Stadtreinigung dabei übernimmt.

Grafik: aha

www.aha-region.de
Suchwort: Podcast

Einen weiteren Podcast rund um Energiethemen hat das Museum für Energiegeschichte(n) der Avacon AG aufgenommen. Alle drei Wochen gibt es in einer neuen Folge Wissenswertes zu Spannung, Elektrizität und Co. auf die Ohren. Die Themen reichen von innovativen Erfindungen bis zum Wandel unserer Lebenswelt durch die Nutzung von Energie.

www.energiegeschichte.de

Quelle: pixabay/Couleur

Die „Big Points" für persönlichen Klimaschutz erfasst eine aktuelle Studie des Umweltbundesamts. Denn im Alltag jeder Person gibt es Stellschrauben, die große Auswirkungen auf den ökologischen Fußabdruck haben. Der Forschungsbericht führt für die Bereiche Ernährung, Wohnen, Mobilität, Geldanlagen, Kleidung, Elektronik und Computer auf, wie sich durch bewusstes Verhalten Emissionen einsparen lassen. Lesetipp für alle, die im persönlichen Leben etwas zum Klimaschutz beitragen möchten.

www.umweltbundesamt.de
Suchwort: Big Points

Lernort an der frischen Luft

Säen, pflanzen und nach der Ernte direkt probieren: Im ganzjährigen Bildungsprogramm GemüseAckerdemie des Ackerdemia e. V. bauen Kinder und Jugendliche ihr eigenes Gemüse in Kitas und Schulen an. Dabei lernen sie, wo die Lebensmittel herkommen und wie diese wachsen. Zum Programm gehören nicht nur Anbau und Pflege von bis zu 30 Gemüsearten – auch die Vermarktung ihrer eigenen Ernten planen die jungen Gemüseexpertinnen und -experten eigenständig. So lernen die Kids die vollständige Produktionskette des Gemüseanbaus kennen und wertschätzen. Ziel des Projektes ist es, eine junge Generation für gesunde Ernährung und nachhaltige Lebensmittelproduktion zu begeistern. Interessierte Schulen und Kitas können sich bei Regionalkoordinatorin Anne Müller melden unter a.mueller@ackerdemia.de.

www.gemueseackerdemie.de

In der GemüseAckerdemie Lebensmittel wertschätzen lernen. Foto: Katharina Kühnel

Insekten beleben Moore

Mit einem neuen Renaturierungsprogramm will das Bundesamt für Naturschutz die biologische Vielfalt im „Toten Moor" bei Neustadt am Rübenberge erhalten. Denn im Rahmen der Torfgewinnung werden Flächen, die seltenen Pflanzen und Insekten als Lebensraum dienen, entwässert und abgebaut – es bleiben weitgehend vegetationsfreie Gebiete zurück. Die Aktion „Insekten beleben Moore" soll deshalb dafür sorgen, dass im Naturschutzgebiet abgetorfte Flächen wiedervernässt und mit hochmoortypischen Pflanzen besiedelt werden. Ziel ist es, einen Lebensraum für seltene Insekten- und Pflanzenarten wiederherzustellen und zu erhalten. Da Hochmoore als Wasser- und CO_2-Speicher dienen, nutzt das Vorhaben nicht nur dem Natur-, sondern auch dem Klimaschutz. Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit fördert das Projekt mit rund 1,8 Millionen Euro im Bundesprogramm Biologische Vielfalt.

https://biologischevielfalt.bfn.de
Suchwort: Insekten beleben Moore

Umweltsäule für Klimaschutzideen

Eine kreative Umweltsäule steht seit Oktober in der Deisterstraße in Hannover-Linden. Sie ermöglicht Bürgerinnen und Bürgern, ihre persönlichen Ideen rund um Klima- und Umweltschutz öffentlich zu präsentieren. Die Litfasssäule der etwas anderen Art hat Benedikt Schlund organisiert. Sein Ziel: Für mehr nachbarschaftliches Miteinander im Viertel sorgen und zeitgleich etwas für die Umwelt tun. Unter anderem sind an der Umweltsäule Organisationen wie Transition Town Hannover, das Café Allerlei und das Stadteilforum Linden-Süd beteiligt.

Kontakt: hello@mansana-projects.com

Umweltsäule in Hannover-Linden. Foto: Tim Schaarschmidt

e.coSport-Projekt

Urkunden für klimaaktive Sportvereine

Landeshauptstadt und Region Hannover haben 2020 sechs Vereine für umfassende energetische Sanierungen ihrer Vereinsgebäude im Rahmen des Beratungs- und Förderprogramms e.coSport ausgezeichnet. Das Programm ist ein wichtiger Baustein zum Klimaschutz in Stadt und Umland. Gastgeber der zentralen Abschlussveranstaltung war der TSV Ingeln-Oesselse. Neben dem Laatzener Verein wurden auch der Garbsener Sport Club 67 e. V., der Schützenverein Gleidingen von 1928 e. V. (Laatzen), SV Ramelingen-Ehlershausen, der Tennis-Club Grün-Gelb Burgdorf e. V. (beide Burgdorf) und TuS Davenstedt von 1920 e. V. (Hannover) mit Urkunden für ihr Klimaschutz-Engagement geehrt.

„e.coSport" ist praktizierter Klimaschutz und sinnvolle Wirtschaftsförderung in einem", sagte Sabine Tegtmeyer-Dette, Hannovers Erste Stadträtin und Wirtschafts- und Umweltdezernentin. Sie führte weiter aus: „Die Sportvereine modernisieren ihre Anlagen mithilfe des Förderprogramms und senken damit den Kohlendioxidausstoß. Die regionale Wirtschaft profitiert, weil damit verbundene Aufträge überwiegend an Betriebe vor Ort gehen. Letztlich haben somit alle etwas davon." Und Christine Karasch, Dezernentin für Umwelt, Planung und Bauen der Region Hannover, hob hervor: „Mit Energieeffizienz-Maßnahmen im Gebäudebereich anzusetzen, ist ein wichtiger Eckpfeiler der Energiewende. Die Vereine leisten einen wichtigen Beitrag auf dem Weg zu einer klimaneutralen Region bis spätestens 2050."

Seit dem Jahr 2002 wurden insgesamt 107 Vereine mithilfe des e.coSport-Programms umfassend über Möglichkeiten der energetischen Modernisierung beraten und bei der Umsetzung finanziell gefördert. Neben den Projektträgern Stadt und Region engagieren sich finanziell auch der enercity-Fonds proKlima, der Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover (aha) sowie der Stadt- und Regionssportbund.

www.hannover.de/e.cosport

Christine Karasch übergibt die Urkunde an Wolfgang Feldner vom gastgebenden TSV Ingeln-Oesselse. Foto: Claus Kirsch

Personalien +++ Personalien +++ Personalien +++

Foto: Christian Burkert

Maike Bielfeldt (Foto), die zuvor die Industrie- und Handelskammer Stade geleitet hat, ist seit September Hauptgeschäftsführerin der IHK Hannover.

Parteiwechsel an der Rathausspitze: **Henning Schünhof** (SPD) wurde zum neuen Bürgermeister der Stadt Barsinghausen gewählt. Seine Amtszeit als Nachfolger von Marc Lahmann (CDU) beginnt am 24. Januar 2021.

Der neue Stadtbaurat von Hannover, **Thomas Vielhaber** (Foto), hat im November sein Amt angetreten. Sein Vorgänger Uwe Bodemann wurde nach 13 Jahren in den Ruhestand verabschiedet. Bereits zuvor hatten in der Stadtspitze **Sylvia Bruns** die Leitung des Sozialdezernats sowie **Prof. Lars Baumann** die Leitung des Personaldezernats übernommen.

Foto: Landeshauptstadt Hannover

Cordula Drautz (SPD) ist die neue Finanz- und Gebäudedezernentin der Region Hannover. Sie folgte im November 2020 Regionsrätin Andrea Fischer, die nach Ablauf ihrer Amtszeit von acht Jahren ausgeschieden ist.

Michael Loska ist seit September nun fester Mitarbeiter im Team der Klimaschutzleitstelle der Region Hannover für die Abwicklung der Förderrichtlinien sowie Haushalt & Finanzen. Neu im Team der Leitstelle und zuständig für das Thema Klimafolgenanpassung ist seit Oktober außerdem **Aylin Seeligmann**.

Irina Kim Reeker verstärkt seit dem 20. Juli das Team Kommunal bei der Klimaschutzagentur Region Hannover. **Lennart Banse** ergänzt seit 1. Oktober das Team Kommunikation.

Frauke Stockhorst, aktiv bei der Bewegung Parents for Future, wurde als „Sachkundige Bürgerin" in den Ausschuss für Umwelt- und Klimaschutz bei der Region Hannover benannt.

Ramona Bunkus ist seit 1. November in der Nachfolge von Johannes Lessmann die neue Umweltsachbearbeiterin bei der Gemeinde Uetze.

KLIMASCHUTZ AGENTUR
REGION HANNOVER

Region Hannover

Foto: Pixabay/Teefarm;
Montage: Klimaschutzagentur

Service

Informationen, Beratung und Fördermittel

Zum Klimaschutz kann jeder etwas beitragen – auch mit kleinem Einsatz. Vom Stromsparen über den Einsatz erneuerbarer Energien bis zur umfangreichen Modernisierung des Eigenheims: In der Region Hannover gibt es zahlreiche Beratungs- und Förderangebote. Einen guten Überblick dazu sowie zu Veranstaltungen und Akteuren in der Region bietet das Portal der Klimaschutzregion auf: www.klimaschutz-hannover.de.

Die Klimaschutzagentur Region Hannover bietet in Kooperation mit der Verbraucherzentrale und der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen sowie weiteren Partnern kostenlose und unabhängige Beratungen zur Heizungsoptimierung, zu Solarenergie und energetischer Gebäudemodernisierung an. Für die Termine kommen die Expertinnen und Experten ins Haus. Infos auf: www.gutberatenstarten.de.

Finanzielle Unterstützung gibt es von vielen Seiten. Dazu gehören die Institutionen des Bundes wie die KfW-Bank und BAFA, aber auch regionale und kommunale Fördertöpfe stehen zur Verfügung. Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Unternehmen erhalten einen zielgenauen Überblick im Online-Fördermittelkompass für die Region Hannover auf: www.foerdermittelkompass.info.

Folgende Förderprogramme der Region Hannover werden von der Klimaschutzleitstelle betreut: Ein Programm bietet Unterstützung für innovative, regional bedeutsame Klimaschutzvorhaben, die unter anderem von Kommunen, Organisationen oder Unternehmen umgesetzt werden: www.hannover.de/leuchtturmrichtlinie. Außerdem unterstützt die Region private Hausbesitzerinnen und Hausbesitzer mit einem Förderprogramm für Solarwärmeanlagen. Die Dach-Solar-Richtlinie für alle Wohn- und Nichtwohngebäude im Bestand in der Region Hannover soll motivieren, das Dach zu sanieren und gleichzeitig auf erneuerbare Energien zu setzen. www.hannover.de/solaroffensive. Das gemeinsam mit der Landeshauptstadt Hannover (LHH) durchgeführte Programm e.coSport fördert die energetische Sanierung von Sportstätten. www.hannover.de/e.cosport.

LHH und BUND fördern stadtweit die Begrünung von Dächern und Fassaden und Entsiegelungsmaßnahmen mit bis zu 10.000 Euro. Mehr unter „Begrüntes Hannover“ auf www.hannover.de. Wer seine Mietwohnung(en) energetisch saniert und die Mieten dabei stabil hält, kann in der LHH Zuschüsse erhalten. Mehr zum Förderprogramm „Energieeffizienz mit stabilen Mieten“ auf www.klimaallianz-hannover.de. Auch über das Förderprogramm „Kraft-Wärme-Kopplung und Mieterstrom“ gibt es Zuschüsse. Das Programm wird für die Stadt von proKlima verwaltet. Mehr auf www.hannover.de/kwk-programm. Im Rahmen der Solarkampagne „Hannover auf Sonnenfang“ erhalten Gebäudeeigentümer und -eigentümerinnen sowie Unternehmen kostenlose und unabhängige Solarberatungen im Stadtgebiet. www.hannover-auf-sonnenfang.de.

proKlima – Der enercity-Fonds hält eine Reihe von Förderprogrammen bereit, unter anderem für Beratung sowie für Maßnahmen und Qualitätssicherung in den Bereichen Energieeffizienz, Gebäudemodernisierung, E-Mobilität und erneuerbare Energien. Auch das Thema nachhaltiges Bauen gewinnt an Bedeutung und Wärmepumpen rücken stärker in den Fokus. www.proKlima-hannover.de.

Impressum:
KlimaInfos – Magazin der Region Hannover und der Klimaschutzagentur Region Hannover

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung, auch in Teilen, nur mit Genehmigung der Herausgeber.

Redaktion:
Monika Dening-Müller, Anja Kreikemeyer, Lennart Banse
Klimaschutzagentur
Region Hannover gGmbH
Goethestraße 19, 30169 Hannover

In Zusammenarbeit mit:
Rike Arff, Markus Glombik
Region Hannover
Klimaschutzleitstelle
Hildesheimer Str. 17, 30169 Hannover

Gestaltung: www.blacklimedesign.de

Die Gesellschafter der Klimaschutzagentur:

Region Hannover
FÖRDERVEREIN KLIMASCHUTZAGENTUR REGION HANNOVER E.V.
Hannover
WINDWÄRTS ENERGIE AUS DEM NORDEN
enercity positive energie
GMW Ingenieurbüro
ecoJoule
ÜSTRA
Gundlach Mit gutem Gefühl
spar+bau Lebe Dein Zuhause
avacon

Kontaktadressen

Klimaschutzagentur Region Hannover
Info-Tel. 0511.220022-20
Mo. + Do. 9–17 Uhr
beratung@klimaschutzagentur.de
www.klimaschutz-hannover.de
www.klimaschutzagentur.de
www.facebook.com/klimaschutz-agenturhannover

Terminvereinbarung für Beratungsangebote:
Tel. 0511.220022-88
Terminabsprachen für Unternehmen:
Tel. 0511.220022-84

Region Hannover
Klimaschutzleitstelle
Tel. 0511.616-21091
klimaschutzleitstelle@region-hannover.de
www.klimapaket2020.de

Landeshauptstadt Hannover
Klimaschutzleitstelle
Tel. 0511.168-40683
67.11@hannover-stadt.de
www.klimaallianz-hannover.de

proKlima – Der enercity Fonds
Ihmeplatz 2, 30449 Hannover
Tel. 0511.430-1970
proklima@enercity.de
www.proklima-hannover.de

Verbraucherzentrale Niedersachsen
Herrenstr. 14, 30159 Hannover
Terminvergabe für Fachberatungen:
Tel. 0511.91196-0
Mo. – Do. 9–17 Uhr, Fr. 9–14 Uhr
www.verbraucherzentrale-niedersachsen.de

Energie- und Umweltzentrum am Deister
Zum Energie- und Umweltzentrum 1
31832 Springe-Eldagsen
Tel. 05044.975-0
www.e-u-z.de